

# Auf das Auto verzichten - aber wie?

## Ein Selbstversuch

Es ist so einfach, das Auto steht vor der Tür, und gedankenlos wird jede noch so kurze Fahrt damit gemacht. CO<sub>2</sub>-Belastung, Stickoxyde, Rußpartikel, Feinstaub: man hat schon ein schlechtes Gewissen, aber irgendwie gelingt es immer, mit einer passenden Ausrede die Autofahrt zu rechtfertigen.

Ich mache also den Versuch, möglichst auf das Auto zu verzichten.

Die erste Woche schaffe ich es schon mal dadurch, dass ich mit dem Zug verreise und am Zielort bei der Verwandtschaft ein Fahrrad leihe.

Doch wieder zu Hause, naht das erste größere Problem:

Ich muss Plakatständer aufstellen. Spontan kommt mir die Idee, meinen 20 Jahre alten Fahrradanhänger betriebsbereit zu machen. Doch die großen Holztafeln fallen reihenweise aus dem Anhänger: das bleibt erst mal ein Fall für den Autotransport.

Wir wollen abends eine Veranstaltung in Puchheim besuchen. Zwar drohen düstere Wolken, doch zuversichtlich starten wir mit dem Fahrrad auf direktem Weg über Bruck und Emmering und nach Puchheim,

doch wie kommen wir im Finstern sicher zurück? Nachdem uns ein Gewitterschauer überrascht, radeln wir schnell zum Bahnhof und nehmen die S-Bahn zurück, ein nicht billiges Vergnügen.



*Tisch, Schirm und Infomaterial wurden im Fahrradanhänger transportiert.*

bekommen, bestellen wir dort auch gleich die Getränke, denn das Angebot ist fast so reichhaltig wie im Supermarkt.

## Mit der Katze auf dem Fahrrad?

Dann doch noch eine Überraschung: Unsere Katze, die bisher nie irgendwelche Leiden hat, macht einen lahmen Eindruck. Hier hilft nur der Besuch bei der Tierärztin in Bruck. Ich weiß inzwischen, was ich mir an Strapazen zumuten kann, aber der Katze? Also doch lieber mit dem Auto.

**Fazit: es ist anfangs etwas mühselig, eine praktische Alternative zu finden. Aber in den meisten Fällen (bis 10 km) genügt ein Fahrrad. Ein E-Bike ist da besonders zu empfehlen. Fahrten zum**

Unser Enkel kommt zu Besuch, Ferienprogramm mit

Oma und Opa ist angesagt. Über ebay wurde rechtzeitig ein günstiges gebrauchtes Fahrrad organisiert, der hat sogar einen kleinen Bordcomputer. Dann soll es zum Minigolf nach Bruck gehen. Auf der Rückreise reichte die Motivation nur bis Buchenau, also S-Bahn

nehmen für die restlichen 2 Stationen bis Grafrath. Aber nachmittags zwischen 16- und 18 Uhr heißt es: keine Fahrradmitnahme. Ich rechne ihm vor: wir müssen noch eine halbe Stunde warten, da sind wir doch schneller mit dem Fahrrad. Dann beginnt parallel zu der Bahnlinie die Wettfahrt, erst kurz vor Grafrath überholt uns der Zug.

Als nächstes gilt es einen Infostand zu organisieren, mit Tisch, Schirm und Infomaterialien: der aktivierte Anhänger tut diesmal problemlos seine Dienste.

Auch der normale Lebensmittel-Einkauf funktioniert gut mit dem Fahrrad, aber was ist z.B. mit Getränkekästen? Ich stelle fest: Vieles kann man sich heute liefern lassen, z.B. liefert Rewe auch frei Haus. Da wir oft vom Bauernhof eine "Ökokiste" geliefert

**Einkauf oder Arzt nach Bruck sind so von Grafrath ohne Anstrengung gut in einer halben Stunde zu machen. Es bleiben also nur noch eine Handvoll Fahrten im Monat für das Auto: Dafür wäre kein eigenes Auto mehr notwendig. Dies ist ein klassischer Fall für das Carsharing. Jetzt gilt es nur noch Mitstreiter\*innen zu finden, um die Idee vor Ort umzusetzen.**